

# Kontroverse um die Bibliothek eines Sklavenbesitzers

Großbritannien: Die Codrington Library des All Souls College hat eine unheilvolle Vergangenheit

**Die vielen Proteste nach dem Tod des Afroamerikaners George Floyd haben weltweit das Thema Rassismus vermehrt in die Schlagzeilen gebracht und über den aktuellen Anlass hinaus Forderungen nach einschlägigen Reformen lauter werden lassen. In Großbritannien hat der Rückblick auf die eigene Geschichte nun einen Bewusstseinswandel dahingehend ausgelöst, eine weitgehende Abschaffung von anstößigen Relikten aus der kolonialen Epoche vorzunehmen und insbesondere die Personen und Institutionen in den Fokus zu rücken, die in den Sklavenhandel verwickelt waren.**

Als spektakuläre Aktionen wurden zum Beispiel in Bristol der Abriss des Standbilds von Edward Colston (einem Sklavenhändler) und dessen Versenkung im Hafenbecken und in London die Demontage der Statue des Sklavenhalters Robert Milligan lauthals gefeiert. Leitende Politiker aus mehreren Großstädten des Landes haben eine kritische Revision aller Denkmäler angekündigt, um eventuelle Bezüge zu Verstrickungen während der britischen Kolonialzeit aufzudecken. In Oxford richten sich die Proteste vornehmlich gegen Cecil Rhodes, den südafrikanischen Minenbesitzer und Politiker, der als Erzimperialist schon lange in der Kritik stand (Allerdings erfreuen sich vom Rhodes Trust vergebene Stipendien höchster Reputation). Die Aktivistengruppe »Rhodes Must Fall«, deren Kampagne auf die Entfernung der Rhodes-Statue über dem Eingang des Oriol College abzielt, hat ihre Aktion auch auf die Codrington Library des All Souls College ausgeweitet.

## Der Bibliotheksstifter

Christopher Codrington (1668-1710), Sohn des Gouverneurs einer Inselgruppe in der Karibik, erhielt seine Schulbildung in England und war ab 1685 Student in Oxford. 1690 wurde er als Fellow an das prestigereiche All Souls College berufen. Einige Jahre später diente er als Offizier in der Armee von König William III. und kämpfte in Flandern und Nordfrankreich. Als sein Vater 1698 starb, ernannte ihn der König als dessen Nachfolger zum Gouverneur und Oberbefehlshaber der auf den Karibikinseln stationierten Truppen. Nach einer misslungenen Militäraktion legte Codrington seine Ämter nieder und zog sich auf seine Besitzungen auf der Insel Barbados zurück, wo er 1710 starb. Sein Körper wurde nach Oxford überführt und in der Kapelle des All Souls College beigesetzt.

## Das Testament

Codrington besaß auf Barbados zwei Plantagen, auf denen Sklaven Zuckerrohr anbauten und verarbeiteten. Der Betrieb war hoch profitabel und brachte ihm ein immenses Vermögen ein. In seinem Testament hatte Codrington festgelegt, dass beide Anwesen fortgeführt und »mindesten 300 Neger« dort gehalten werden sollten. Die formale Leitung übergab er der »Society for the Propagation of the Gospel«, einer christlichen Missionsgesellschaft, mit der Auflage, die Zuckerplantagen als profitorientiert zu betreiben, um damit auf der Insel

eine religiöse Bildungseinrichtung zu finanzieren (die noch heute als Codrington College existiert).

Die Geschäftsführung der Unternehmung übertrug er der Church of England unter der Aufsicht des Erzbischofs von Canterbury, womit die Anglikanische Kirche einen Sklavenbetrieb besaß, den sie erst 1833 mit Abschaffung der Sklaverei in Großbritannien abgab und dafür auch noch eine beträchtliche Summe als Schadenersatz für die mehr als 400 Sklaven einstrich. Die Anleihe, die damals die Regierung für Entschädigungszahlungen an die Sklavenbesitzer aufnahm, wurde erst 2015 getilgt.

## Das All Souls College

Das College (offizieller Name »The College of All Souls of the Faithful Departed«) wurde 1438 von König Heinrich VI. und dem Erzbischof von Canterbury gegründet zum Gedenken an die in Frankreich Gefallenen des Hundertjährigen Krieges. Das College ist Teil der Universität Oxford und stellt insofern eine Besonderheit dar, dass es keine Studenten aufnimmt, sondern als Mitglieder nur ausgebildete Akademiker (Fellows). Die Mitgliedschaft gilt aufgrund der strengen Auswahlkriterien als äußerst prestigeträchtig und wird pro Jahr nur wenigen gewährt.

Das Gebäudeensemble reflektiert den hohen Rang der Stifterpersonen: Das Portal im Stil der Spätgotik war bereits 1443 fertiggestellt, der um einen geräumigen Innenhof gruppierte Komplex mit seinen Doppeltürmen erst

1733. All Souls gilt, dank vieler vermöglicher Mäzene, als das zweitreichste College der Universität; das Stiftungsvermögen beläuft sich derzeit auf geschätzte 400 Millionen Pfund.

### Die Bibliothek

Christopher Codrington, der sich dem All Souls College zeit lebens verbunden fühlte, stiftete ihm seine Büchersammlung im Umfang von circa 12 000 Bänden und die damals beträchtliche Summe von 10 000 Pfund zwecks Errichtung einer Bibliothek. Das Gebäude, entworfen von Nicholas Hawksmoor, wurde 1716 begonnen und als Rohbau vier Jahre später fertiggestellt, wegen der aufwendigen Innenausstattung aber erst 1751 vollendet. In der langgestreckten Halle mit verzierter Stuckdecke und hoher Fensterfront stehen die Bände in dunkel gebeizten Wandregalen (teils mit Empore), im Zentrum befindet sich die Statue des Stifters, dargestellt als römischer Feldherr.

Der Bau, gepriesen als eine der schönsten Bibliotheken des Landes, steht heute als sogenanntes »Grade I Listed Building« auf der Denkmalliste Englands. Die Sammlung wird von Forschern wegen ihrer historischen Bestände gern genutzt, der Zugang allerdings nur auf Antrag gewährt. Sie zählt heute circa 185 000 Bände, davon ein Drittel aus der Zeit vor 1800.

### Die Protestaktionen

Wegen ihres Stiftungskapitals aus Geldern des Sklavenhandels geriet die Bibliothek schon mehrmals in die Kritik, aber erst in den letzten Jahren war sie Ziel öffentlicher Demonstrationen. Seitens der Protestierenden wird argumentiert, die in der Vergangenheit geführten Debatten seien ausgesprochen einseitig gewesen, weil man nur die wohltätigen Handlungen der Mäzene zelebrierte,



Prächtiges Gebäude mit unheilvoller Vergangenheit: das All Souls College mit der Codrington Library im englischen Oxford. Foto: [www.figurniy.com](http://www.figurniy.com) - stock.adobe.com

aber deren aus dem Sklavenhandel gewonnenen Reichtum verschwiegen. Es sei nun an der Zeit, sich der vollen Wahrheit zu stellen und daraus Konsequenzen zu ziehen.

Die College-Leitung hat sich bislang geweigert, die ihr vermachten Stiftungsgelder als negativ belastet einzustufen, sondern stets die positiven Aspekte wissenschaftlicher und kultureller Förderung hervorgehoben. Aber der öffentliche Druck nahm zu, nachdem sich 2016 ein Student mit entblößtem Oberkörper, auf dem in roter Farbe die Worte »All Slaves College« standen, in Ketten vor dem Collegeportal aufgestellt hatte. Nach längerer interner Debatte gab die Collegeleitung 2017 erstmals dem öffentlichen Druck etwas nach und platzierte eine Plakette an der Außenseite der Bibliothek mit dem Hinweis auf die Sklavenarbeiter der Codrington Plantage. Zudem gab sie bekannt, dass man pro Jahr ein Stipendium für Studierende aus der Karibik ausschreiben werde, als Geste guten Willens, die Leiden der Sklaven auf den Karibikinseln anzuerkennen.

Die Protestbewegung »Rhodes Must Fall« hat die Bibliothek ebenfalls ins Visier genommen und fordert zum einen, die Codrington Library umzubenennen und die Statue des Stifters zu entfernen, und zudem müsse man öffentlich bekunden, dass dem College aus der langjährigen Sklavenausbeutung erhebliche Finanzmittel zugeflossen sind.

Auch die Oxforder Studentengruppe »Common Ground« griff das Thema auf mit der Absicht, das imperiale Erbe und den latenten Rassismus und Kolonialismus in der Universität offenzulegen. Sie fordert gleichfalls eine Umbenennung der Bibliothek und die Entfernung des Denkmals. Angesichts der zunehmenden Schärfe der Diskussion, die inzwischen auch indirekt am Sklavenhandel beteiligte Institutionen (zum Beispiel Banken und Versicherungen) ins Visier nimmt, ist nicht auszuschließen, dass sich im Lichte veränderter Werte und neuer Erkenntnisse wohl auch All Souls dem Druck der Aktivisten in absehbarer Zeit beugen müssen (Internet: [www.asc.ox.ac.uk/library](http://www.asc.ox.ac.uk/library)).

Gernot Gabel